STADT NORDEN

Sitzungsvorlage

Wahlperiode	Beschluss-Nr:	Status
2006 - 2011	0171/2007/2.1	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Hilfeleistungszentrum
hier: Raumprogramm

Beratungsfolge:

15.03.2007 Feuerwehr- und Ordnungsausschuss
21.03.2007 Verwaltungsausschuss

Sachbearbeitung/Produktverantwortlich:

Herr Fröbel, Frau Hoffmann, 2.1

Organisationseinheit:

Bürgerdienste und Sicherheit

Beschlussvorschlag:

Das Feuerwehrgebäude wird auf der Grundlage der Musterplanung für das THW erstellt und um den zusätzlichen Raumbedarf der Feuerwehr ergänzt. Das Raumprogramm (s. Anlagen 1 und 2) wird beschlossen.

BÜ	StR	FB	RPA	FD	Erarbeitet von:

Sach- und Rechtslage:

Mit Beschluss des VA vom 29.06.2006 wurde die Verwaltung beauftragt, mit dem Technischen Hilfswerk ein gemeinsames Hilfeleistungszentrum in der vom Staatlichen Baumanagement entwickelten Modulbauweise zu planen und zu realisieren.

Zur Ausführung dieses Beschlusses wurden die erforderlichen planungsrechtlichen Schritte vorgenommen und Verhandlungen mit dem THW sowie dem Staatlichen Baumanagement Osnabrück-Emsland (SBOE) geführt. Der vom Rat der Stadt Norden am 11.12.2006 als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 147 (Hilfeleistungszentrum) ist inzwischen bestandskräftig geworden.

Von Vertretern des THW wurde deutlich gemacht, dass eine Realisierung des Bauvorhabens vom Länderverband Bremen/Niedersachsen nur noch möglich ist, wenn im Jahr 2007 mit der Baumaßnahme begonnen und diese im Jahr 2008 abgeschlossen werden kann. Erhebliche Einsparungen durch die angestrebten Synergien in der Bauabwicklung lassen sich jedoch nur verwirklichen, wenn auch die Stadt Norden ihr Feuerwehrgebäude gleichzeitig baut.

In Anlehnung an die Modulbauweise des THW und unter Mitwirkung von Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr Norden wurde mit dem SBOE ein Raumprogramm (s. Anlage 1) entwickelt. Entsprechend der Personalstärke der Feuerwehr bildete das Modul Typ III der THW-Musterpläne die Grundlage für das Gebäude Norder Feuerwehr. Die Abweichungen für die Raumplanung des Feuerwehrgebäudes zu der standardisierten Modulbauweise des THW begründen sich in der deutlich umfangreichen personellen Besetzung der Feuerwehr und der abweichenden Aufgabenstellung .

So sind im Ortsverband Norden des THW z. Zt. 70 Helfer aktiv. Daneben besteht eine Jugendabteilung von etwa 20 jugendlichen Nachwuchskräften. Die Mannschaftsstärke der Freiwilligen Feuerwehr Norden umfasst derzeit 116 aktive Mitglieder. Darüber hinaus gehören zur Feuerwehr 28 Mitglieder in der Jugendabteilung sowie ein Spielmannszug mit 28 und ein Musik- und Stadtorchester mit 77 Mitgliedern. Auch ist eine Altersabteilung von z. Zt. 49 Feuerwehrangehörigen vorhanden.

Alle diese Gruppierungen werden das künftige Gebäude für ihre Aktivitäten nutzen. Aufgrund des § 22 der Mindeststärken-Verordnung der Freiwilligen Feuerwehren sowie der zusätzlich von der Freiwilligen Feuerwehr Norden wahrzunehmenden Aufgaben des Katastrophenschutzes (2 Fahrzeuge mit überörtlicher Besetzung) und der überörtlichen Hilfeleistungseinsätze (hierzu sind ebenfalls 2 Fahrzeuge mit Besetzung in Norden stationiert – Rüstwagen und Einsatzleitwagen) liegt die gewünschte Sollstärke deutlich über der vorhandenen Ist-Besetzung:

- Norden 3 Löschzüge	:	122 Mann
- Leybucht: 1 Löschzug	:	22 Mann
- zuzügl. Zugführer z. b. V.	:	<u>1 Mann</u>
		145 Mann Sollstärke

Die Aufgaben der Feuerwehren sind in den letzten Jahrzehnten immer umfangreicher geworden. So ist z. B. der Feuerwehr erst kürzlich die bisher von der Bundesbahn wahrgenommene Gefahrenabwehr der Bahnerdung übertragen worden. Auch die Gefahrenabwehr im Bereich der Gefahrgüter ist als neue Aufgabe vor einigen Jahren hinzugekommen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass der Aufgabenkatalog auch in Zukunft weiter anwachsen und damit verbunden sich auch die personelle Besetzung der Wehr erhöhen wird. Die bisher schon erforderliche Sollstärke wird mittelfristig anzustreben sein.

Für jedes aktive Mitglied der Wehr ist im Entwurf des Raumprogrammes ein Schrank für persönliche Kleidung etc. vorgesehen. Der Sanitärbereich ist entsprechend der erheblich größeren Nutzerzahl und der größeren Intensität der Gebäudenutzung sowie der abweichenden Einsatzarten der Feuerwehr maßvoll vergrößert worden (z. B. 6 Duschen bei der Feuerwehr ge-

genüber 3 Duschen im Grundriss des THW-Moduls Typ III, 5 Waschbecken im Sanitärbereich „Herren“ der Feuerwehr gegenüber 4 bei dem Standardgebäude THW).

Im Gebäude der Feuerwehr waren darüber hinaus Räumlichkeiten für die Atemschutzeinrichtungen der Wehr einzuplanen, nachdem feststeht, dass die Feuerwehrtechnische Zentrale nach Georgsheil verlegt wird und durch den Landkreis Aufgaben, die den Gemeinden obliegen, nicht mehr unentgeltlich wahrgenommen werden. Zu diesen Aufgaben zählt auch die Atemschutzgerätepfege. Ein Übungsraum für die Atemschutzgeräteträger ist nach den Bestimmungen der Feuerwehrunfallkasse bei Neubauten von Feuerwehrgebäuden vorzuhalten. Die selbst bei kleineren Wehren vorhandene Kleiderkammer war ebenfalls vorzusehen. Sie ist mit einer Grundfläche von ca. 16 qm so knapp wie möglich bemessen worden. Im Obergeschoss ist der Unterrichtsraum/Sitzungssaal der Wehr gegenüber der Musterplanung des THW deutlich größer. Aber auch bei dieser Größenordnung können lediglich 96 Sitzplätze ausgewiesen werden (s. Grundriss). Der Raum liegt damit an der unteren Grenze des für Dienstversammlungen unbedingt erforderlichen Raumbedarfs.

Bei dem Standardplan des THW sind 3 Büroräume vorgesehen, der Grundrissentwurf für die Feuerwehr Norden weist lediglich ein Büro für Stadtbrandmeister und stv. Stadtbrandmeister aus. Ein Raum für das bereits vorhandene Archiv im jetzt genutzten Gebäude wurde im Plan anstelle eines weiteren Büros aufgenommen.

Um den Jugendbereich attraktiv gestalten zu können, wurde hier bei der Raumplanung ein Schwerpunkt gesetzt. Dieser Raum ist mit 60 qm deutlich größer als der im Musterplan des THW ausgewiesene Aufenthalts- und Ausbildungsraum der Jugendabteilung. Hier soll mit einem attraktiven Aufenthaltsangebot dazu beigetragen werden, den Nachwuchs auch zukünftig sichern zu können.

Anlagen:

- Raumprogramm Feuerwehrgebäude (Anlagen 1 und 2)
- Zum Vergleich: THW-Musterplanung Typ III (Anlagen 3 und 4)